

# Kapitel 1:



## Die Zauberkiste für besondere Momente

Es war Montagmorgen. Sonnenstrahlen krochen durchs Fenster und warfen tanzende Flecken auf den Boden des Kindergartens.

Die Kinder tobten, malten, lachten – ein bunter Wirbel aus Stimmen und Farben. Nur Niki saß still an ihrem Platz. Vor ihr lagen bunte Knöpfe, die sie schweigend sortierte.

Auf dem Fensterbrett schaukelte Sonicus, ihr unsichtbarer Drache mit den türkisfarbenen Schuppen und den regenbogenbunten Flügeln.

Er wippte mit dem Schwanz und beobachtete sie liebevoll.

„Heute ist einer dieser Viel-Tage“, murmelte Niki. „Zu viel Laut, zu viel Bewegung, zu viel alles.“

Sonicus nickte ernst. „Dann braucht dein Herz einen Anker.“

In diesem Moment trat Frau Blum in den Kreis. Sie klatschte freundlich in die

Hände, um die Kinder zu versammeln.

„Ich habe eine Idee!“, begann sie. „Heute basteln wir Zauberkisten – kleine Schatzkisten nur für euch! Für Momente, in denen ihr euch glücklich machen oder beruhigen wollt.“

„Darf ich auch Glitzer reinmachen?“, fragte Leo aufgeregt.

„Und ein Foto von meinem Hund?“, rief Jamila.

Frau Blum lachte. „Alles, was euch guttut, darf hinein.“

Niki fühlte, wie ihr Herz einen kleinen Hüpfen machte. Eine Kiste voller Dinge, die sie trösteten – das klang nach genau dem, was sie brauchte. Gemeinsam holten sie Schuhkartons, Malkreiden, Stoffreste, Sticker und bunte

Papiere hervor.

Niki wählte eine hellblaue Schachtel und bemalte sie mit goldenen Sternen.

Sonicus flatterte unsichtbar neben ihr. „Vergiss nicht dein Glitzerbild“, flüsterte er.

Niki nickte und legte ihr Sternenglitzerbild in die Kiste, zusammen mit einem kleinen Herz aus Samt und einem Lavendelsäckchen, das nach Sommer roch.

Leo klebte Glitzersteine auf seinen Deckel. Mia, die sonst so leise war, zeichnete ein weiches Kissen auf ihre Box.

Jamila band ein buntes Band um ihre Schatztruhe.

Zum Abschluss setzten sich alle Kinder im Kreis zusammen. Frau Blum erklärte:

„Eure Zauberkiste gehört nur euch. Ihr dürft sie holen, wenn ihr sie braucht.

Vielleicht, wenn ihr traurig seid, müde, wütend oder einfach einen besonderen Moment für euch braucht.“

Niki hielt ihre Kiste fest an sich.

Sie fühlte sich plötzlich weniger verloren im Lärm.

Sonicus schnurrte leise: „Dein Herz hat jetzt einen sicheren Hafen.“

Niki lächelte. Sie wusste: Egal was kam – sie hatte jetzt ihren Anker, ihr Licht, ihre Zauberbox.



---

### Reflexionsfragen für Kinder:

Wann fühlst du dich manchmal so wie Niki?

Was würdest du in deine Zauberbox legen?

Warum ist es wichtig, etwas zu haben, das uns tröstet?

Wem könntest du auch helfen, so eine Box zu machen?



### **Ganzheitliche Förderangebote:**

Kreativ: Eigene Zauberkiste gestalten (Materialien: Schuhkarton, Farben, Stoffreste, Bilder, Glitzer)

Sprachförderung: In der Gruppe erzählen: „Was tut mir gut?“ (mit Symbolkarten zur Unterstützung)

Sozial-emotional: Einführung eines „Ruhesymbols“ im Gruppenraum (z. B. ein kleiner Stern, den Kinder holen können, wenn sie Rückzug brauchen)

Motorik: Fühlkiste gestalten: verschiedene Materialien erfühlen, sortieren, zuordnen (Taktilität fördern)

### **Barrierefreie Varianten:**

Taktilen Gestalten der Kisten (mit Stoffen, strukturierten Materialien)

Unterstützung durch Piktogramme oder Symbolkarten „Was tut mir gut?“

Fühlkarten zur Auswahl, wenn Worte fehlen

Möglichkeit zur stillen oder bildgestützten Präsentation der Kiste



## Wertevermittlung:

Gefühle sind willkommen und dürfen sichtbar werden

Jeder Mensch darf seine eigene Art haben, sich zu beruhigen

Selbstfürsorge ist wichtig – in jedem Alter

Gemeinschaft bedeutet auch, Rückzugsräume zu respektieren.

